Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 16. Morgenblatt. Donnerstag, den 11. Januar. 1866.

Das Ministerium der Mehrheit.

Die Demokraten fordern ein Ministerium, welches aus der Mehrheit des Abgeordnetenhauses genommen sei. Stimmt das Abgeordnetenhaus in einer Frage gegen das Ministerium, so soll das Ministerium abdanken und der König verpflichtet sein, ein neues Ministerium aus der Mehrheit des Abgeordnetenhauses zu wählen. Das Ministerium verweigert diese Forderung. — Dies ist das eigentliche Wesen des Verfassungsstreites. In der Verfassung steht von dieser Forderung des Abgeordnetenhauses nichts, zu Recht besteht sie demnach nicht in Preußen; prüfen wir also, ob sie wenigstens wünschenswerth sei. Wieder kann uns England in dieser Frage praktisch zeigen, welche Früchte ein solches Mehrheits-Ministerium trägt.

In England stehen sich zwei Parteien gegenüber, Whigs und Tories, beide bestrebt, die Herrschaft an sich zu bringen. Unterliegt nun das Ministerium in einer Abstimmung, indem die Gegenpartei die Mehrheit hat. so tritt das Ministerium ab und kommt ein Ministerium der Gegenpartei in seine Stelle. Alle Glieder dieser Partei haben schon auf dies wichtige Ereigniß gehofft, haben es mit allen Kräften angestrebt und wollen nun auch den Lohn ihrer Arbeit davon tragen. Die bisherigen Beamten, welche der gegnerischen Partei angehörten, werden mit dem Ministerwechsel entlassen; die Freunde der eigenen Partei rücken dafür in die Beamtenstellen ein und erhalten sie als Lohn ihres Parteieifers.

Die Folge dieses Parteiwesens ist, daß die Partei über dem Staate steht, daß nicht der Tüchtigste und Gebildetste. nicht der Ehrlichste und Treueste Beamte wird, sondern der größte Schreier der Partei, daß der Beamte nicht seine Pflichten gegen den Staat und seine Mitbürger, sondern seine Stellung zur Partei und den Parteigenossen im Auge hat und darnach handelt. Die Mitgliedschaft im Unterhause ist die Brücke zu einflußreicher Stelle, deshalb zahlen die Engländer Hunderttausende, um gewählt zu werden. Das Wohl des Volkes ist dabei die Nebensache, welche wenig in Betracht kommt. Die Kandidaten um Beamtenstellen bewerben sich bei diesen Mitgliedern, zahlen für ihre Fürsprache und kaufen sich so in ihre Beamtenstellen ein. Die Verwaltung ist denn auch dem entsprechend, parteiisch, theuer und größtentheils bestechlich, dabei ohne tüchtige Kenntniß und Vorbildung zum Theil oberflächlich und gedankenlos.

Ebenso ist im bürgerlichen Leben alles von dem Parteiwesen angefressen. Die Zeitungen und selbst die wissenschaftlichen Blätter betrachten alles nur durch die Brille ihrer Partei und scheuen sich nicht, die offenbarsten Lügen in die Welt zu schleudern, und den Gegnern zu schaden und der eigenen Partei zu schmeicheln. Einige Beispiele werden genügen, um unseren Lesern ein Bild dieses Treibens zu geben. So schreibt ein Blatt der Tories über den Minister Russell. „Die Natur „beabsichtigte durchaus nicht, daß der edle Lord John Russell „irgend eine bedeutende Rolle auf der Bühne des politischen „Lebens spielen sollte. Er ist sowohl in Bezug auf seine „intellektuellen als physischen Eigenschaften dazu vollkommen „untauglich. Und je mehr wir dies erkennen, um so mehr „ist es höchste Zeit, daß wir diesen Whig Lordling ohne „alle Ceremonie über Bord werfen, um an seine Stelle „einen Mann zu setzen, der sich nicht wie ein Weib ge„berdet."

Mag für solche Zustände schwärmen, wer will, wir können es nicht. Lieber behalten wir unsere preußischen Verhältnisse, welche, wenn auch kein Eden, doch um vieles besser sind, als diese englischen Mißstände. Was würden wir wohl davon halten, wenn bei uns der Minister wollte Stellen zum Verkaufe ausbieten, oder wenn sich die Abgeordneten für ihre Verwendung beim Minister große Summen bezahlen ließen, wie dies in England so häufig vorkommt. Was würde wohl aus unserer Verwaltung werden, wenn die Beamten bei jedem Ministerwechsel entlassen und andere an ihre Stelle ernannt werden sollten. Könnte bei solchem Wechsel der Staat gedeihen, könnten die Finanzen blühen? Muß nicht eine riesige Vergeudung und Schuldenlast, muß nicht Bestechlichkeit und Unzuverlässigkeit die Folge eines solchen Treibens sein? Mag England seine Sitten behalten, wir beneiden sie ihm nicht; wir aber wollen lieber bei preußischer Sitte verbleiben.

Deutschland.

□ **Berlin**, 10. Januar. Mit Beginn der Session tritt eine lithographische Kammer-Korrespondenz ins Leben, welche zu einem sehr niedrigen Preise sowohl über die Landtagsverhandlungen als über die Vorgänge in den Kommissionen berichtet, auch Auszüge aus den Drucksachen bringen wird. Daß die seither bestehenden Parlaments-Korrespondenzen mehr oder weniger tendenziös im Sinne der Opposition abgefaßt werden, ist bekannt, und eine Korrespondenz, wie die in Rede stehende, welche streng objektiv gehalten werden soll, darf daher als ein Bedürfniß der Presse bezeichnet werden. — Es ist richtig, daß die „Engel'sche Statistische Zeitschrift", wie bereits anderweitig angedeutet worden, sich in jüngster Zeit mannigfache Verstöße und Taktlosigkeiten hat zu Schulden kommen lassen, welche um so auffallender sind, als der Gegenstand der Schrift politische Tendenzen schlechthin ausschließt und dieselbe überdies als Beilage zu einem amtlichen Organ erscheint. Daß nun diesen Mißständen abgeholfen werden wird, ist kein Zweifel; ob aber deshalb, wie die „Kreuz-Zeitung" berichtet hat, die Zeitschrift selber zu erscheinen überhaupt aufhören werde, ist, wie man mir an zuständiger Stelle sagt, noch keineswegs ausgemacht. — Das Königl. Landesökonomie-Kollegium tritt am 19. d. zu einer Sitzung zusammen, und hat das landwirthschaftliche Ministerium die desfallsigen Einladungen bereits ergehen lassen. — Die bevorstehende Pariser Industrie-Ausstellung scheint in Preußen sehr große Theilnahme zu finden. Die Anmeldungen von Ausstellern sind außerordentlich zahlreich, so daß wohl unmöglich Alle Berücksichtigung finden können. Um die Angelegenheit bestmöglichst zu ordnen, ist eine Korrespondenz mit dem Ausstellungs-Comité eingeleitet, und außerdem ist diesseits, um an Ort und Stelle die nöthigen Vorkehrungen und Verabredungen zu treffen, ein besonderer Beamter nach Paris gesandt worden. — Die „Revue contemporaine" bringt in der Frankfurter Angelegenheit eine Analyse der an den Frankfurter Senat zu richtenden Note, welche die österreichische Regierung unter d. 9. Dez. hier mittheilte. Es ist mit Grund anzunehmen, daß die Analyse richtig ist. Dieselbe lautet: Graf Mensdorff erkennt die vortrefflichen Prinzipien und die theoretische Achtung an, welche der Senat vor ein einem gesetzlichen Verhalten habe; allein er behauptet, daß derselbe im vorliegenden Falle mit seinen eigenen Grundsätzen in Widerspruch trete. „Die Prinzipien, denen der Senat huldigt, (heißt es in dem Aktenstücke) stehen im offenen Widerspruche mit dem Benehmen, welches die Frankfurter Behörden bezüglich der politischen Vereine beobachtet haben. Art. 7 der vom Bundestage im Jahre 1854 angenommenen Bestimmungen besagt ausdrücklich, daß derartige Vereine nur geduldet werden können, so lange ihre vollkommene Verträglichkeit sowohl mit den Gesetzen des Bundes als mit denen der einzelnen Staaten ausdrücklich nachgewiesen ist. Ein solcher Nachweis ist aber, so viel wir wissen, dem Nationalvereine vom Frankfurter Senate ncht abgefordert worden." Graf Mensdorff schließt mit der Erklärung, daß diejenigen deutschen Regierungen, welche dem Drucke der Massen nachgeben und mit den anarchischen Leidenschaften paktiren würden, sich einer ernstlichen Pflichtverletzung schuldig machten, und hofft, daß die Behörden der frein Stadt in Zukunft ihr Verfahren mit ihren eigenen Prinzipien in bessere Uebereinstimmung bringen würden.

— Gestern und vorgestern wurde vor dem Stadtschwurgericht die Anklage gegen den Telegraphen-Sekretär Blankenhagen verhandelt, der bekanntlich am 1. Juli v. J. mit einer Summe von 13,000 Thlr., die er zur Bezahlung von Gehältern der Telegraphen-Beamten aus der Posthauptkasse erhalten und anderen kleineren Beträgen von 680 Thlr. und 180 Thlr. verschwunden war, sich aber am 16. Juli wieder gestellt und außer einigen Thalern, die er im Laufe der Zeit verbraucht hatte, zurückgab. Außerdem hatte Blankenhagen im Laufe von 10 Jahren ca. 6500 Thlr. unterschlagen. Das Verdikt der Geschworenen ging dahin, daß der Angeklagte der ihm zur Last gelegten Unterschlagungen schuldig, daß aber außer dem Betrage von 180 Thlr. nicht erwiesen sei, er habe die Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft ausgeführt. Außerdem wurden ihm mildernde Umstände bewilligt. — Der Gerichtshof erkannte auf 7 Jahre Gefängniß und 7 Jahre Verlust der Ehrenrechte.

— Ein Berliner Gärtner führte gegen die Kommune einen Prozeß, in welchem es sich um sein ihm als Erbpächter verliehenes Eigenthum handelte. Die Stadt hatte ihm, wie vielen anderen Personen, vor ungefähr 40 Jahren ein Stück Land in Erbpacht gegeben, mit der Bestimmung, daß dasselbe in den damaligen Grenzen beisammen bleiben müsse und ohne Genehmigung des Magistrats nicht getrennt werden dürfe. Diese Bestimmung war auch im Hypothekenbuche des Grundstücks vermerkt. Nachdem nun im Jahre 1850 das Eigenthumsrecht des Erbverpächters aufgehoben worden und der Erbpächter das volle Eigenthum erlangt hat, klagte der Besitzer auf Anerkennung der Aufhebung der einschränkenden Bestimmung und Einwilligung in die Löschung der im Hypothekenbuche stehenden Eigenthumsbeschränkung. Das Stadtgericht erkannte zu Gunsten des Klägers, das Kammergericht zu Gunsten des Verklagten. Auf die dagegen vom Kläger eingelegte Revision hat nun das Ober-Tribunal das stadtgerichtliche Urtel wieder hergestellt. Hiernach kann also der Eigenthümer eines Grundstücks, das ihm in Erbpacht gegeben worden, das Grundstück auch gegen ein im Erbpachts-Kontrakt enthaltenesVerbot ganz zerstückeln.

Danzig. Die Königl. Bank hat den Bestimmungen von Berlin gemäß am 8. bereits die Hergabe von Vorschüssen auf Effekten verweigert.

Kassel, 6. Januar. Einiges Gerede, wenn auch gerade keine Verwunderung, hat hier ein Verbot verursacht, wonach aus dem kurfürstlichen Eiskeller kein Eis mehr abgegeben werden soll. Bisher konnte dort der hiesige Bedarf gedeckt werden; insbesondere war bei Kranheitsfällen noch niemals eine Versagung erfolgt. Jetzt ist ein ausnahmloses Verbot erlassen. Wie man hört, ist sofort vom Stadtrath die Anlegung eines städtischen Eiskellers in Betracht gezogen worden.

Aus **Würtemberg**, 4. Januar. Aus den Schwarzwald- und Neckargegenden, und zwar aus den Bezirken, wo der industrielle und landwirthschaftliche Verkehr am lebhaftesten ist, fanden im Jahre 1865 die Wanderzüge nach Nordamerika am lebhaftesten statt; aus ärmeren Gegenden am schwächsten; stärker war die Wanderlust wieder unter den Israeliten, insbesondere den weiblichen. Die Fluth der Wanderung war schon im März und April eine sehr bewegliche und erlangte eine sich beinahe gleichbleibende Höhe im Mai bis September, in welcher die Wanderung nie unter 400 im Monat sank. Im Ganzem wird die diesjährige Zahl der Wanderung auf 4000 Personen geschätzt.

Wien, 7. Januar. Aus Paris wird gemeldet, das Wiener Kabinet habe daselbst angekündigt, daß es beabsichtige, der Stadt Venedig eine Art Verfassung und verschiedene Freiheiten zu gewähren, die Provinz Venetien aber dem Militärgesetz nicht zu entziehen. Ich kann versichern, daß eine solche Eröffnung in Paris nicht gemacht worden ist und auch die Regierung diesen ihr zugeschriebenen Plan in Betreff Venedigs nicht hegt. — Der Sequester des Esterhazy'schen Verwögens, Herr Pallowicz, unterhandelt in Brüssel mit Herrn Langrand-Dumonceau wegen einer Kredit-Operation.

— „Ein Jahr, ja, vielleicht Jahre werden vergehen, ehe der Ausgleich zu Stande kommt — sagte jüngst einer unserer ausgezeichnetsten Staatsmänner —, aber nach menschlicher Berechnung wird er zu Stande kommen." Man ist in hiesigen Regierungskreisen ganz darauf gefaßt, daß die neue Adresse aus Deak's Feder zwar in artigster, versöhnlichster Form, aber dennoch im Wesentlichen die Forderungen der Ungarn nach Selbstständigkeit aufrecht erhalten werde, und man scheint im Stillen geneigt zu sein, den Ungarn mehr zu bewilligen, als die Centralisten für möglich halten. Auch auf den böhmischen Landtag, auf dem die Czechen das Uebergewicht haben, blickt man wie auf eine Säule des gegenwärtigen Regiments.

Ausland.

Paris, 8. Januar. (K. Z.) Man bleibt bei der Versicherung, daß die Thronrede den Abzug der Truppen aus Mexiko bestimmt ankündigen werde, und fügt hinzu, der Kaiser würde einige Worte einfließen lassen, welche einen Tadel gegen Maximilian einschließen und zu verstehen geben würden, daß man sich in dem Erzherzoge geirrt habe. Bei der noch sehr frischen Intimität der Höfe von Paris und Wien scheint dieses Gerücht indeß kaum glaublich.

— Die Nachrichten aus Spanien sind fortwährend in tiefes Dunkel gehüllt. Man weiß über Prim nur so viel, daß er ungefähr 2000 Mann um sich gesammelt hat. Madrid ist noch ruhig; die Regierung scheint aber nicht auf die Garnison zu zählen und läßt deshalb 5000 Mann Gendarmen nach Madrid kommen. In Tarragona herrschen auch Unruhen; nähere Einzelheiten darüber fehlen. Man weiß nur, daß Truppen von Barcelona dorthin abgesandt wurden. Die Lage der Dinge muß dort also ernst sein, denn man würde sonst das so gefährliche Barcelona nicht von Truppen entblößt haben. Aus einem Madrider Privatbriefe vom 6. Januar hebe ich Folgendes aus: „Gegen die Presse tritt man mit der größten Strenge auf; die offiziöse Korrespondenz wurde sogar gestern mit Beschlag belegt. Die telegraphischen Verbindungen mit Andalusien sind unterbrochen. Die Ruhe in Madrid dauert fort, aber die jeden Tag größer werdende Furcht giebt sich durch einen Zuwachs von Präventiv-Maßregeln kund, die sonst nicht zu den Gewohnheiten des Marschalls O'Donnell gehören; zahlreiche Verhaftungen haben Statt gefunden. Man citirt unter denselben den ehemaligen Sekretär Prim's (er soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden) und den Direktor des Journals Iberia." Andere Berichte aus Madrid stellen den Sieg Prim's als gesichert dar. Sie glauben jedoch, daß 20 Tage vergehen werden, ehe sich die Sache entscheidet. Der „Abend-Moniteur" bringt Nachrichten aus Madrid, die das Datum vom 7. tragen. Dieselben lauten natürlich der spanischen Regierung günstig. Die „Patrie" enthält ein Schreiben aus Madrid vom 5. Januar, das ihr offenbar aus der hiesigen spanischen Gesandtschaft zugegangen ist. Demselben entnehme ich Folgendes: „Es ist bekannt, daß zur Zeit der allgemeinen Wahlen die Progressisten häufige Versammlungen hielten und die Minorität die Majorität dazu bestimmte, sich der Abstimmung zu enthalten. Was man jedoch nicht weiß, ist, daß zwei der bedeutendsten Männer dieser Partei, der General Prim und der Marschall Espartero, der Königin damals die beruhigendsten Versicherungen geben ließen. Die Gemalin Prims begab sich mit ihrem jüngsten Kinde, dessen Pathin die Königin ist, zu Ihrer Majestät und erklärte ihr, daß ihr Gemahl zwar entschiedener Gegner der O'Donnell'schen Politik, der Königin und ihrer Dynastie aber durchaus ergeben sei. Die Herzogin von Victoria, die bekanntlich Ehrendame der Königin ist, begab sich ebenfalls in den Palast und gab im Namen ihres Gemals, des Marschalls Espartero, eine ähnliche Erklärung ab. Die Fraktion der Progressisten, welche die iberische Union will, wurde damals von den Absichten des portugiesischen Hofes in Kenntniß gesetzt, der jeden in seinem Namen gemachten Versuch im Voraus desavouirte. Angesichts dieser Lage beschränkten sich die Progressisten auf die Veröffentlichung eines Manifestes, worin sie von der iberischen Einheit sprechen, ohne jedoch einen Aufruf an die Gewalt zu erlassen. Der General Prim ist bekanntlich immer von einer Anzahl von Offizieren und Leuten ohne Stelle umgeben, die ihn zu Abenteuern hintreiben und sich seiner Person anschließen, um Stellungen in der Armee oder der Administration zu erlangen. Diese Leute haben Prim aufgereizt, die gegenwärtige Verschwörung angezettelt und ihm das Versprechen abgelockt, daß er sich an die Spitze einer Bewegung stellen werde, sobald zwei Regimenter sich empörten. Den Rest weiß man. Kurz nach Uebernahme des Kommando's fand sich Prim in Argonda und Villarpo ein und requirirte 2000 Rationen für seine Truppen. Bei ihm waren seine Leibgarde, bestehend aus dreißig Catalanen und zweihundert Freiwilligen aus Madrid, der Kommandant Bastos, den er zum Obersten ernannt hut und noch etwa 1000 Mann von verschiedenen Truppengattungen. Der Marschall O'Donnell und der Minister des Innern kannten die Verschwörung zehn Tage vorher; sie ergriffen sofort alle möglichen Maßregeln, um der Gefahr zu begegnen, und dies ist ihnen gelungen. Kein anderer Chef der Progressisten-Partei hat sich unter die Befehle Prim's gestellt, der nicht beliebt ist. Wenn keine Aenderung in der Lage der Dinge eintritt, wenn Prim isolirt bleibt, wenn Catalonien, wo man die Bewegung kennt, sich ruhig verhält, so

wird O'Donnell aus der Krisis siegreich hervorgehen. Der diplomatische Korrespondent der „Patrie" stellt jedenfalls viele „Wenn" auf, und auf der spanischen Botschaft scheint man gerade auch nicht sehr beruhigt zu sein.

London, den 9. Januar. Im Fenierprozeß zu Dublin ist der Angeklagte Kickham gestern zu 14 Jahren Strafarbeit verurtheilt worden.

Italien. In Betreff der „Immediatisirung" der Stadt Venedig, welche von dem Festlande administrativ getrennt werden und eine gewisse Autonomie erhalten sollte, wie Wiener Blätter behauptet hatten, erfährt die „Italie", daß der Podesta von Venedig, Graf Bembo, ausdrücklich in Abrede gestellt habe, daß eine solche Maßregel im Werke sei.

In Genua hat im ersten Wahl-Kollegium Vincenz Ricci mit 189 Stimmen über Mazzini, der 184 Stimmen erhielt, den Sieg davon getragen.

Madrid, 6. Januar. Die Depeschen und Briefe, welche seit dem 2. Januar aus dem Innern von Spanien eintrafen, „lauten" ganz und gar günstig für O'Donnell und vernichtend für Prim. Auch die „France" findet heute, daß „die Insurrektion täglich an Gewicht verliert" und „der vollständige Sieg der Ordnung über den Aufruhr nahe bevorzustehen scheint; wichtig sei dabei der Eifer, mit welchem Narvaez dem Marschall O'Donnell seine Dienste angeboten habe." Es ist richtig, in Paris war die Ansicht, Prim werde siegen, am 7. d. stark im Rückzuge, da Madrid so wie Saragossa und Barcelona sich der Bewegung anzuschließen Bedenken trügen. Dieser Umstand kann sehr verschiedene Ursachen haben: entweder die Ueberzeugung, daß O'Donnell zu gut vorbereitet und in der Lage sei, sich im Sattel zu behaupten, oder die Ansicht, daß Prim schließlich mehr für sich und seine Freunde als für die wahren Interessen der Massen sorgen werde, oder die kluge Berechnung, erst einzuschreiten, wenn Prim den Beweis geliefert habe, daß er es ehrlich meine und entschlossen sei, gründlich auszufegen. Die Massen in Catalonien sind nämlich nicht für eine Regentschaft, nach der Prim zunächst zu streben scheint, wie denn überhaupt die echten Demokraten von den Progressisten nicht viel günstiger als von den Moderados denken. Der Umstand, daß Espartero in Logrono sich bis jetzt ganz ruhig verhält, sagt wenig: dieser bequeme alte Herr ist stark verbraucht und längst nur noch Honorar-Chef der Progressisten; Schwerfälligkeit war ohnehin selbst in seinen besten Jahren seine schwache Seite. O'Donnell hat indeß durch die Parteinahme von Narvaez für Thron und Altar und durch das Stillsitzen des Siegesherzogs ganz bedeutend an Zuversicht gewonnen und den Kortes Hoffnung gemacht, daß ihnen nichts geschehe, daß im Gegentheil das Standrecht in Madrid für sie nicht vorhanden sei und in achtundvierzig Stunden vielleicht schon wieder aufgehoben werden kann: Alles natürlich nur, wenn Alles gut geht.

Athen. Die Maßregeln, welche die Schutzmächte vorbereitet haben, um die königliche Autorität in Griechenland zu stützen, sind noch nicht ausgeführt worden, theils wegen der schon besprochenen Zurückhaltung Rußlands, theils aus leicht begreiflicher Vorsicht, theils aber auch, neuesten Nachrichten zufolge, weil der König selbst, wie er den Gesandten erklärte, eine Intervention weder nothwendig noch aber auch für ihn wünschenswerth findet. Er glaubt unter den gegenwärtigen Verhältnissen einer Unterstützung von außen noch nicht oder nicht mehr zu bedürfen. Der junge Fürst, welcher vor wenigen Tagen einundzwanzig Jahre alt geworden ist, beweist hiermit, das läßt sich nicht in Abrede stellen, in schwieriger Lage und vor eine unter allen Umständen mißliche Wahl gestellt, einen richtigen Takt. Man meint in Athen, er befolge hierbei den Rath seines Adjutanten, des aus Kopenhagen mit ihm gekommenen gleichfalls noch sehr jungen Herrn Güldenerone, der einen weit größern Einfluß auf ihn ausüben soll, als Graf Sponneck besessen hat.

Petersburg, 4. Januar. Die Erscheinung, daß in ganz West-Rußland — die ausschließlich polnischen Gouvernements nicht ausgenommen — die Uebertritte von Katholiken zur „orthodoxen" griechischen Kirche sich mehren, zieht mit Recht die Aufmerksamkeit des Publikums wie der Regierung auf sich. Es sind nicht mehr, wie früher, einzelne Fälle in Gegenden, wo die römisch-katholische Kirche keineswegs die herrschende, sondern nur die geduldete war, sondern es sind Massen-Konversionen in Mitten einer durchaus römisch-katholischen Bevölkerung und zwar von dem Augenblicke an, wo der polnische Edelmann sein absolutes Recht über die Bauern verloren hatte und diese angefangen haben, sich ihrer Unabhängigkeit bewußt zu werden. So wurde neuerdings aus dem Gouvernement Mohilew berichtet, daß dort in einem Kreise 127 Familien, in einem andern 11, unter denen ein Gutsbesitzer, in einem dritten 6 und in einem vierten 26 Personen zur othodoxen Kirche übergetreten seien. Weit zahlreicher sind die Uebertritte in Kreisen und Gouvernements, aus denen es nicht gemeldet wird und wo die Behörden nicht gern die Aufmerksamkeit auf irgend etwas Ungewöhnliches hinlenken wollen. Hin und wieder mag sich die Erscheinung aus dem Bekehrungseifer einzelner Individuen erklären. Für die Gesammtheit der Vorgänge aber reicht diese Erklärung nicht aus, eine solche muß vielmehr in dem üblen Zustande der niederen römischen Geistlichkeit gesucht werden, den selbst die Polen nicht leugnen.

Pommern.

Stettin, 10. Januar. Wie verlautet, ist in der gestrigen nichtöffentlichen Stadtverordneten-Sitzung dem Rathsdiener Schulz, der kürzlich Vater von Drillingen wurde, eine Unterstützung von 60 Thlrn. bewilligt. Der hiesige Frauenverein nimmt sich ebenfalls der drei kleinen Weltbürger an und gewährt die Unterhaltungskosten für eine Amme.

— Nach anderen Berichten soll das gestrige große Feuer nicht in Retzowsfelde, sondern in Bartikow (noch eine Meile hinter Greifenhagen) gewesen sein.

— Gegen die Klempner Marquardt'schen Eheleute soll, wie wir hören, nicht nur wegen Meineid und Verleitung zum Meineide, sondern auch wegen Urkundenfälschung die Untersuchung eingeleitet sein. —

— Am Sonnabend fand die monatliche General-Versammlung des Konsum-Vereins statt, welche von mehr als 200 Mitgliedern besucht war. Der Hauptgegenstand der Tagesordnung war die Gewinn-Vertheilung für die Monate November und Dezember und die Vertheilung der neuen Guthabenbücher an die Mitglieder. Der Gewinn auf die von 124 Mitgliedern innerhalb der beiden letzten Monate abgelieferten Marken im Betrage von ppr. 1000 Thlr. betrug 94 Thlr. Die meisten Mitglieder ließen den ihnen zukommenden Gewinnantheil in ihr Guthabenbuch überschreiben. Das Gesammtguthaben der Mitglieder beläuft sich gegenwärtig auf 600 Thlr. und es ist anzunehmen, daß das zum eigenen Verkaufsgeschäft erforderliche Betriebskapital sehr rasch zu einem größeren Kapitale anwachsen wird, da künftig jedes Mitglied sein Guthaben am Vereins-Vermögen durch Ansammeln der Gewinn-Antheile auf mindestens 10 Thlr. bringen soll, wodurch allein das Betriebskapital bei einer Mitgliederzahl von 1000 Personen die Höhe von 10,000 Thlr. erreicht, abgesehen von dem Guthaben derjenigen Mitglieder, die gegen 5% jährliche Zinsen größere Kapitalzahlungen bereits gemacht haben und noch machen werden. Nach erfolgter Neuwahl von 2 Rechnungs-Revisoren theilte der Vorsitzende der Versammlung noch die Liste sämmtlicher Lieferanten des Vereins mit, die wir nachstehend folgen lassen: 1. Lieferanten für Bäckerwaaren: die Bäckermstr. Rudolph, Roßmarkt No. 7. H. Scheltzel, Aschgeberstr. No. 2. F. Greinert, gr. Lastadie No. 63. W. Tetzlaff, Grünhof, Grenzstr. No. 9 c. F. W. Krüger, Züllchow. W. Michaelis, Mittwochstr. No. 8. 2. Lieferanten für Fleischwaaren: E. Raddatz, kl. Wollweberstr. No. 7. G. Stein, Rosengarten No. 2. W. Weiland, Breitestr. No. 21. 3. Lieferanten für Seifen, Oele, Parfümerien: F. Duvinage, Königstr. No. 5. Derselbe, Lindenstr. No. 5. Derselbe, Grabow, Gießereistr. No. 32. Schultz u. Dammast, Reifschlägerstr. No. 10. Dieselben, Baumstr. 36. 4. Lieferanten für die Artikel einer Vorkosthandlung: Hering, Breitestr. No. 45. 5. Lieferanten für Holz und Torf: Linow, Silberwiese. F. Dürr, Grabow, Oderstr. No. 1. 6. Lieferanten für Schreibmaterialien: Prütz u. Mauri, gr. Domstr. No. 20. 7. Lieferanten für Haus- und Küchengeräthe: Moll u. Hügel, Schulzenstr. No. 21. 8. Verkaufsstellen fürs eigene Geschäft (für Kaffee, Zucker, Cichorien, Erbsen, Bohnen Mehl, Cigarren, Taback und dgl.): Wittwe Jahnke, Frauenstraße No. 39. Büll, gr. Wollweberstr. No. 28. Kommandite Duvinage, Lindenstr. No. 5. Dieselbe, Grabow, Gießereistr. No. 32. W. Tetzlaff, Grünhof, Grenzstr. No. 9 c. Greinert, gr. Lastadie 63.

— In Betreff der Kompetenzverhältnisse bei Genehmigung von Gesellschaften u. s. w. haben der „K. Z." zufolge die Ressort-Minister kürzlich die Entscheidung getroffen, daß die darüber sprechende Kabinetsordre vom 29. September 1833, welche die Erlaubnißverleihung von dem Könige auf die Ober-Präsidenten übertrug, nur für die Gebietstheile des Allgemeinen Landrechts gilt, für die übrigen Theile des Staates aber kein Gesetz die Genehmigung der Centralbehörden zur Bedingung macht. Durch die Genehmigung der Statuten Seitens der Ober-Präsidenten oder der Regierungen werden jedoch den betreffenden Vereinen die Rechte einer juristischen Person nicht verliehen.

— Die Untervertheilung der Grundsteuersummen auf die einzelnen Liegenschaften in den Gemeindebezirken ist nur eine vorläufige und Einwendungen gegen die Ergebnisse derselben, abgesehen von den Anträgen auf Beseitigung etwaiger Rechnungs- und ähnlicher Fehler, einstweilen nicht gestattet. Die Untervertheilung wird erst durch das im §. 8 des Gesetzes vom 21. Mai 1861 vorbehaltene besondere Gesetz und durch das in letzterem anzuordnende Reklamationsverfahren ihren definitiven Abschluß erhalten. Der Entwurf dieses Gesetzes wird (laut amtlicher Bekanntmachung) den beiden Häusern des Landtags bei ihrem nächst bevorstehenden Zusammentritt zur verfassungsmäßigen Genehmigung vorgelegt werden. Das Gesetz wird auch eine Ausgleichung der bisher innerhalb der einzelnen Gemeinden gegen die Ergebnisse der definitiven Untervertheilung für die einzelnen Liegenschaften zu viel bez. zu wenig gezahlten Beträge anordnen und somit dafür Sorge tragen, daß die etwaigen Mängel der provisorischen Untervertheilung für die einzelnen Grundbesitzer auch in Bezug auf die Zeit bis zur definitiven Untervertheilung ohne Nachtheil bleiben.

— Wie das „M. K." meldet, hat Pommern seit Neujahr zwei katholische Missionen mehr: in Stolpe, wo Pfarrer Hübner, und in Louisenthal bei Damm, wo Pfarrer Prause wirken wird.

— Der Justizminister hat eine allgemeine Verfügung vom 29. Dezember v. J. erlassen, betreffend die Aufbringung der durch die Feststellung verübter Vergehen und Verbrechen entstehenden uneinziehbaren Kosten. Danach sollen alle Kosten, welche bei den Polizeibehörden durch eine auf Requisition der Staatsanwaltschaft erfolgte Feststellung verübter Vergehen und Verbrechen entstehen, von dem Kriminalfond getragen werden, es möge ein gerichtliche Untersuchung oder Voruntersuchung auf die polizeilich vorgenommenen Maßregeln folgen oder nicht. Vom 1. Januar 1866 ab sind nur diejenigen Kosten, welche für Maßregeln entstehen, die ohne ein Verlangen des Staatsanwalts, oder ohne Theil einer gerichtlichen Untersuchung oder Voruntersuchung zu sein, von den Polizeibehörden vorgenommen werden, als lediglich im Bereiche der Polizei-Verwaltung entstanden anzusehen und von dem zur Zahlung der Kosten der Polizei-Verwaltung Verpflichteten zu tragen. Die Beamten der Staatsanwaltschaft werden ermahnt, darauf zu achten, daß die von ihnen an die Polizeibehörden wegen Feststellung verübter Vergehen oder Verbrechen ergehenden Requisitionen möglichst selten besondere Kosten verursachen, was vornehmlich bei etwanigen Zeugenvernehmungen und sonstigen Ermittelungen durch das Ersuchen um eine geeignete Recherche Seitens der Orts-Polizeibehörden oder Gendarmen zu erreichen sein werde.

Gollnow. Ein tollkühner Schornsteinfgr hatte am 5. d. M. um 50 Thlr. gewettet, er werde eine halbe Stunde auf einem Schornsteine kopfstehen. Eine viertel Stunde verlief dies Wagestück ganz glücklich, dann brach ein Ziegel unter seiner Hand und er stürzte vom Dach herunter. Er brach beide Beine und einen Arm; auch fürchtet man innere Verletzungen und für das Leben der Unglücklichen.

Greifswald, 9. Januar. (Gr. Wbl.) Gegen die Anstellung des von den zuständigen Behörden als Pfarrer an St. Nikolai gewählten Pastor Woltersdorf aus Magdeburg ist am letzten Sonntage nach beendeter Probepredigt auf die Seitens des Kommissars, Konsistorialrath Dr. Vogt an die Gemeinde gerichtete Anfrage von zweien Mitgliedern derselben Einsprache erhoben, weil ihnen die Predigt des zu schwachen Organs des Pastors halber unverständlich geblieden sei.

Cöslin. Die Verwaltung des von Friedrich Wilhelm IV. auf eine demselben von den Ständen der Kreise Schlawe, Stolp, Lauenburg, Bütow und Rummelsburg am 15. Juni 1845 überreichte Adresse bewilligten, 1846 sodann durch ein Statut geregelten, und 1853 auf den ganzen Cösliner Regierungsbezirk ausgedehnten Meliorationsfonds von 300,000 Thlr., aus welchem Darlehen zu Meliorationen in größerem Umfange, zu Kolonisationen und zur Verbesserung der Landkultur der kleineren Grundbesitzer gegeben werden sollten, hat in den 18 Jahren, seitdem aus demselben derartige Darlehen gegeben sind, von 1848 bis Ende 1865, die Summe von 367,017 Thlr. verausgabt, in einzelnen Jahren bis zu 40,000 Thlr. Die Resultate, die dadurch gewonnen sind, haben für unsern Regierungsbezirk große Bedeutung, da hier gerade eine Hebung der landwirthschaftlichen Kultur als nothwendig angesehen werden muß. Es sind nämlich aus Darlehen des Meliorationsfonds verbessert durch Berieselung 7821 Morgen, durch Mergelung 7794 M., durch Drainirung 17,380 M., durch Kultivirung 7422 M., durch Entwässerung 7283 M., zusammen 47,703 M. Die größte Morgenzahl trifft auf den Neustettiner Kreis mit 9714 Morgen, die nächstgrößte auf den Bütower Kreis mit 9244 Morgen. Der Schivelbeiner Kreis hat den Meliorationsfonds bisher nicht benutzt.

Vermischtes.

— Die Einnahmen der ersten Berliner Sängerinnen übersteigen bekanntlich die Höhe der Ministergehälter; unter ihnen aber steht obenan Adeline Patti, deren abermaliges Auftreten hier zu erwarten steht. Ein Statistiker hat, unter Zugrundelegung ihrer bisherigen Einnahmen. berechnet, daß, wenn sie nur noch 10 Jahre in derselben Art, wie bisher, fortsingt, ihr Vermögen sich auf ca. 5 Mill. Thaler belaufen muß.

Köln. (Vornehme Leute.) Eln junger Mann aus Köln, Namens Cohn, ging, nachdem er sich längere Zeit in Antwerpen aufgehalten, nach Paris und nahm dort, weil ihm der Klang seines Namens nicht mehr gefiel, den vornehmer tönenden C. d'Anvers (Antwerpen) an, der auf seinen Visitenkarten sich stattlicher ausnahm. Nach einiger Zeit kehrte er nach Köln zurück, suchte dort einen Freund Namens Oppenheim auf und hinterließ in dessen Wohnung, als er in nicht zu Hause traf, eine solche Karte. Oppenheim, dem die Namensverbesserung seines Freundes schon bekannt war, machte diesem nun eine Gegenvisite und schrieb, da er den Gesuchten ebenfalls verfehlte, dem guten Beispiel folgend, in ähnlicher Weise auf seine Karte „O. de Cologne."

Landwirthschaftliches.

— Nach den „Annal. der Veterinärmedizin" in Brüssel behandelt der Thierarzt Detrée die Gelenk- und Sehnenscheidegallen mit folgendem Mittel, welches täglich zweimal eingerieben und längere Zeit hindurch angewendet wird: Jodtinktur 100 Grammen, Jodkalium 5 Grammen, destillirtes Wasser 40 Grammen. Mit dieser Mischung wird das Haar getränkt und die Galle $\frac{1}{4}$ Stunde mit der Hand, die durch eine Blase geschützt ist, tüchtig frottirt. Nach jeder Einreibung wird die Haut mit Fett oder Pappelsalbe bestrichen. Schon nach einigen Tagen verkleinert sich die Geschwulst, die Haut schuppt sich ab, und nach 4—6wöchentlicher Anwendung verschwindet die Galle ganz, ohne daß die Haare verloren gehen.

— Schon früher haben wir mitgetheilt, daß man in der Provinz Posen die Lupinen ohne Nachtheil auf dem Felde, ehe sie ganz trocken sind, in Haufen von [illegible] 2 Fudern [illegible] setze, decke und Monate lang stehen lasse, und daß sie sich so vortrefflich halten, indem das sperrige Stroh eine Lufteirkulation durch den Haufen hindurch gestattet. Die „Landw. Ztg." bringt nun einen Bericht über ein ähnliches Verfahren auf der Fürstlich Lippeschen Domäne Dudenhausen bei Alverdissen. Nach demselben werden dort die Luninen seit mehreren Jahren mit dem besten Resultate folgeedermaßen behandelt. Es werden auf dem Lupinenlande 3 Gräben von Osten nach Westen, etwa $1\frac{1}{2}$ Fuß von einander entfernt und 9 Fuß lang und 1 Fuß tief gezogen. Die Erde wird auf den Rand der Gräben gesetzt. Auf diese wird Reisigholz gelegt und dann trokkene Lupinen in Haufen von 1—2 kleinen Fudern darauf gesetzt. Die Haufen müssen gut gemacht und von einem Arbeiter festgetreten werden. Nachdem die Haufen gut mit Stroh gedeckt sind, bleiben dieselben bis zum Gebrauche stehen. Auf diese Weise werden die Lupinen bis März im Futterzustande erhalten.

Bescheidene Anfrage an die Herren Juristen.

In die Miethsverträge wird jetzt häufig der Satz aufgenommen, „daß der Miether sich jede bauliche Veränderung des Wirthes müsse gefallen lassen". Die Frage ist nun, muß der Miether es sich auch gefallen lassen, wenn ihm der Wirth aus den gemietheten Räumen, z. B. aus einem Saale und 3 Stuben, ganz andere Räume, etwa 6 Stubeu oder 2 Säle bauen will? Wie man hört, sollen die Ansichten darüber getheilt sein und wird daher jeder Miether wohl thun, diesen Satz aus dem Miethsvertrage zu streichen! —

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Bayonne, 10. Januar. Aus Madrid vom 9. wird gemeldet: Nach einem Gerücht hat Prim Concha geschlagen: Serrano ist abgegangen um Concha zu verstärken. Arragonien ist in Belagerungszustand erklärt. — Die „Gacetta de Madrid" meldet: In Folge von Manifestationen haben die Truppen Befehl erhalten auf die Volksansammlungen zu schießen. Die Ordnung ist wiederhergestellt.

Börsen-Berichte.

Berlin, 10. Januar. Weizen loco 50—74 Rt. nach Qualität.

Roggen loco 80—82pfd. $48\frac{3}{4}$ Rt. frei Wagen bez., defekter $46\frac{1}{2}$ Rt. frei Haus bez., Januar $48\frac{1}{4}$, 48, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Januar-Februar $47\frac{5}{6}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Frühjahr $47\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $48\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $49\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August $50\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Gerste große und kleine 33—43 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—$28\frac{1}{2}$ Rt., poln. $25\frac{1}{2}$ Rt., schles. 25—$26\frac{3}{4}$ Rt. ab Bahn bez., Januar u. Januar-Februar $26\frac{1}{4}$ Rt. bez., Frühjahr $26\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $27\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli $27\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 48—52 Rt.

Rüböl loco $17\frac{1}{4}$ Rt. Br., Januar $16\frac{11}{12}$—$17\frac{1}{24}$—$16\frac{23}{24}$ Rt. bez., Januar-Februar $16\frac{11}{24}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Februar-März $16\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{7}{24}$ Rt. bez., April-Mai $15\frac{3}{4}$, $\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $15\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß $13\frac{3}{4}$ Rt. bez., Januar und Januar-Februar $13\frac{5}{8}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Februar-März $13\frac{11}{12}$, 14, $13\frac{7}{8}$ Rt. bez. u. Gd., $13\frac{11}{12}$ Br., April-Mai $14\frac{13}{24}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Br., Mai-Juni $14\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli $15\frac{1}{12}$, 15, $\frac{1}{8}$ Rt. bez.

Berliner Börse vom 10. Januar 1866.

Dividende pro 1864.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	42	bz
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	124	B
Bergisch-Märk. A.	7½	4	147½	bz
Berlin-Anhalt	11 5/6	4	215¾	bz
Berlin-Hamburg	10	4	158	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	196¼	bz
Berlin-Stettin	7 5/6	4	132½	bz
Böhm. Westbahn	—	5	73	B
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	139¾	bz
Brieg-Neisse	4⅓	4	89½	G
Cöln-Minden	15 5/6	3½	167	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	63	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	85	B
do. do.	—	5	89½	B
Löbau-Zittau	½	4	40	B
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	151	bz
Magd.-Halberstadt	25	4	209	bz
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	274	B
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	136¾	bz
Mecklenburger	3½	4	75¾	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	95¾	bz
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	79	B
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	69½	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10	3½	174	bz
do. Litt. B.	10	3½	155½	B
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	110	G
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	81¾	bz
Rheinische	6¼	4	125½	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	125½	G
Rhein-Nahebahn	0	4	33⅝	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	78½	bz
Stargard-Posen	3½	3½	95	B
Oesterr. Südbahn	8	5	113½	bz
Thüringer	8	4	136	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	89	B
do. II. Emission	4	88½	B
do. III. Emission	4½	98½	G
Aachen-Mastricht	4½	72	bz
Aachen-Mastricht II.	5	72½	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	—	—
do. do. II.	4½	100¾	B
do. do. III.	3½	80½	bz
do. do. III. B.	3½	80½	bz
do. do. IV.	4½	98	G
do. do. V.	4½	97½	bz
do. Düss.-Elb.	4	88¼	G
do. do. II.	4½	97½	G
do. Drt.-Soest	4	88½	B
do. do. II.	4½	98½	B
Berlin-Anhalt	4	96¾	B
do. do.	4½	100½	G
Berlin-Hamburg	4	98¼	B
do. do. II.	4	97¾	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	92⅜	B
do. do. B.	4	92¾	B
do. do. C.	4	91	G
Berlin-Stettin	4½	99¾	bz
do. do. II.	4	89½	bz
do. do. III.	4	89¼	bz
do. do. IV.	4½	99½	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	—
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	101	B
do. do. II.	5	103	G
do. do.	4	92¼	B
do. do. III.	4	90	B
do. do.	4½	99¼	bz
do. do. IV.	4	89¼	bz
Cosel-Oderberg	4	86¾	B
do. do. III.	4½	93¼	B
Magd.-Halberst.	4½	100¼	bz
- - Wittenb.	3	71	B
Magd.-Wittenb.	4½	98¾	G
Mosk. Rjäs gar.	5	85¾	bz
Niederschl.-Mrk.	4	93¾	bz
do. do. conv.	4	93¾	bz
do. do. - III.	4	92¼	bz
do. do. - IV.	4½	100	G
Niedschl.Zwb.C.	5	101¾	B
Oberschl. A.	4	93½	G
do. B.	3½	82¼	B
do. C.	4	92½	G
do. D.	4	92½	G
do. E.	3½	81½	bz
do. F.	4½	98¼	G
Oesterr. Franz.	3	250½	G
Rheinische	4	89¾	B
do. v. St. gar.	3½	82¾	G
do. 1858. 60.	4½	98¾	G
do. 1862.	4½	98¾	B
do. v. St. gar.	4½	99¾	bz
Rhein-Nahe. gar.	4½	99	B
do. II. Em. gar.	4½	99	B
Rjäsan-Kozlov	5	77	bz
Rig-Dünab.	5	80¼	B
Ruhr-Cref. K. G.	3½	98½	G
do do II	4	87	G
do do III	4½	97¼	bz
Stargard-Posen	4	—	—
do do II	4½	98½	B
do do III	4½	98½	B
Südösterr.	3	223½	bz
Thüringer	4	97	G
do III	4½	97	G
do IV	4½	100¼	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100⅜	B
Staatsanl. 1859	5	103¾	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100¼	bz
do 50/52	4	96	B
do 1853	4	96	B
do 1862	4	96	B
Staatsschuldsch.	3½	88½	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121	B
Kur- u. N. Schld.	3½	88¾	G
Odr.-Deich.-Obl.	4½	97¼	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	101	G
do do	3½	86¾	bz
Börsenh.-Anl.	5	102½	G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	83	B
do neue	4	93	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	80¾	B
do -	4	88¾	bz
Pomm. -	3½	82	bz
do -	4	92¼	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	97	bz
do -	4	92	B
Schlesische	3½	89	B
Westpreuss.	3½	80½	bz
do	4	88⅝	bz
do neue	4	88	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	94	bz
Pommer. Rentbr.	4	94	B
Posensche -	4	92	bz
Preuss. -	4	93¾	bz
Westf.-Rh. -	4	96⅝	bz
Sächsische -	4	95	bz
Schlesische -	4	95¾	B
Hypothek.-Cert.	4½	101½	G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	60	bz
do. Nat.-Anl.	5	63⅜	bz
do 1854r Loose	4	74	bz
do Creditloose	—	73	bz
do 1860r Loose	5	80	bz
do 1864r Loose	--	49	B
do 1864r Sb.A.	5	67½	bz
Italienische Anl.	5	63¼	B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	70½	G
do. do. 6. A.	5	86	bz
Russ.-engl. Anl.	5	88½	B
do do	3	54½	B
do do 1862	5	88	bz
do.do.1864 holl.	5	93½	G
do.do.1864 engl.	5	93	G
Russ. Prämien-A.	5	91½	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	67¾	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	92¾	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	65	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90¾	B
Amerikaner	6	68¾	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	53½	G
N. Badisch. 35 Fl.	—	29¾	B
Dessauer Pr.-A.	3½	102½	B
Lübeck. do.	3½	50	G
Schwd. 10Thl.-L.		9¾	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	142¾	bz
do. 2 Mon.	3	141⅜	bz
Hamburg kurz	4	152⅝	bz
do. 2 Mon.	4	150⅞	bz
London 3 Mon.	4	6 20⅜	bz
Paris 2 Mon.	3	80⅓	bz
Wien Oest. W. 8T.	5	95⅞	bz
do. do. 2 M.	5	95	bz
Augsburg 2 M.	4	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	98⅝	bz
Frankf. a. M. 2M.	3½	56 22	bz
Petersburg 3 W.	5½	86¼	bz
do. 3 Mon.	5½	85⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	77⅞	bz
Bremen 8 Tage	4½	110¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 19/20	4½	154½	bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	131½	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	97¾	G
Danzig	7½	4	111	B
Königsberg	6¾	4	109½	G
Posen	7	4	103½	G
Magdeburg	5 9/10	4	100	bz
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	113½	G
Braunschweig	0	4	86	G
Weimar	7	4	102½	bz
Rostock (neue)	6 7/12	4	114	G
Gera	8	4	107	B
Thüringen	4	4	72½	B
Gotha	7	4	103⅛	bz
Dess. Landesbank	6	4	90	B
Hamburger Nordb.	7⅝	4	120	B
do. Vereinsb.	7 21/32	4	107½	G
Hannover	5⅔	4	91	bz
Bremen	7 3/10	4	115¾	G
Luxemburg	4	4	76	G
Darmst. Zettelbank	8	4	100	B
Darmstadt	6	4	89	bz
Leipzig	4	4	83½	bz
Meiningen	7¼	4	101	bz
Koburg	8	4	100	bz
Dessau	0	5	2⅛	bz
Oesterreich	5	4	72	bz
Genf	—	4	36	G
Moldauische	0	4	29⅝	bz
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	99½	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	107	B
Schles. Bank-Verein	6½	4	112¾	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	124	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	165	B
Hörder Hütten	8	5	113½	G
Minerva Bergw.-A.	0	5	36½	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 11/12 bz	Napoleons	5 11⅞ bz
- - ohne R.	99⅔ bz	Louisd'or	111½ bz
Oest. öst. W.	96⅜ bz	Sovereign	6 23½ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8½ bz
Russ. Bankn.	78½ bz	Goldpr. Z.-Pf.	463⅝ G
Dollors	1 11⅝ bz	Friedrichsd.	113 7/12 bz
Imperialien	5 17 B	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6½ bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Casparius mit Herrn Michaelis Mann (Neuwedell-Stettin). — Frl. Joh. Weidmer mit Herrn Hermann Letz (Palzig bei Züllichau—Gützkow). — Frl. Amanda Bendzow mit dem Kaufmann Herrn Friedr. Weber (Stralsund). — Sophie Rabe, geb. Benzien, mit Herrn Georg Haase (Grimmen — Stralsund). — Frl. J. Ehlert mit Herrn G. A. Stolzenberg (Grimmen — Putbus). — Frl. Magdalena Maas mit dem Böttchermeister Herrn Kortum (Greifswald — Gützkow). — Frl. Alwine Weber mit dem Thierarzt I. Klasse Herrn Blittersdorf (Fritzow—Eixen).

Geboren: Ein Sohn: Tapezier Herrn Stockmann (Stettin). — Herrn J. Mobrow (Kemnitzerhagen). — Eine Tochter: Herrn L. Meyring (Stettin).

Gestorben: Frl. Bertha Staewen (Stettin). — Gutsbesitzer Herr Christoph Hartwig Klein (Puttgarten). — Frl. Mathilde Meyer (Stahlbrode). — Maurermeister E. Rudolph (Neu-Tornen).

Kirchliches.

Bibelstunde in St. Lucas, Donnerstag, den 11. d. M., Abends 8 Uhr Herr Prediger Friedländer.

Polizei-Bericht.

Gefunden: Am 2. d. Mts. im Büreau des 3. Polizei-Reviers 1 Gesinde-Dienstbuch.
Am 3. d. Mts. in der Schulzenstraße 1 silberne Brosche.
Am 14. v. Mts. auf der gr. Lastadie 1 Schlüssel.

Verloren: Am 26. v. Mts. am Viktoriaplatz ein Anhang zum Gesangbuch mit dem Namen Böttcher.

Bekanntmachung.

Die hier zwischen der Oder und dem Dunzig belegene sogenannte Schlächterwiese, welche aus der sogenannten großen Schlächterwiese von 74 Morgen 48 □.-R. und der unmittelbar an diese grenzenden kleinen Schlächterwiese von 28 Morgen 99½ □.-R. besteht, soll vom 1. April 1866 ab anderweit auf 3 Jahre verpachtet werden.

Zu dem auf Sonnabend den 3. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr in unserem Geschäfts-Lokale anberaumten Bietungs-Termin laden wir Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß die Pacht-Bedingungen in unserer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden können.

Stettin, am 3. Januar 1866.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung, betreffend die Eispassage.

Das Eis auf der **Oder**, der **Parnitz** und dem **Dunzig** ist, wenngleich dasselbe außerhalb des Hafens schon eine größere Stärke erlangt hat, doch bis jetzt **noch völlig unsicher,** weshalb das Publikum zur Vermeidung von Unglücksfällen vor dem Betreten desselben hiermit gewarnt wird. Namentlich wollen Eltern und Lehrherren ihre Kinder, Lehrlinge und sonstige Pflegebefohlenen vom Betreten des Eises zurückhalten.

Stettin, den 9. Januar 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung, betreffend die Wintermusterung der schifffahrttreibenden Militairpflichtigen.

Die in Gemäßheit des § 59 der Militair-Ersatz-Instruktion vom 9. Dezember 1858 abzuhaltende diesjährige Wintermusterung der zum dreijährigen Dienst verpflichteten schifffahrttreibenden Militairpflichtigen der Stadt Stettin findet

am 15. Januar d. J., Morgens 8 Uhr, im Devantier'schen Lokale vor dem Königsthore,

statt.

Es werden daher alle in den Jahren 1841 bis einschließlich 1845 und früher geborenen in der Stadt Stettin und den dazu gehörigen Etablissements sich aufhaltenen Militairpflichtigen, welche obengedachtes Gewerbe betreiben und eine definitive Bestimmung über ihr Militair-Verhältniß Seitens der Königlichen Departements-Ersatz-Kommission noch nicht erhalten haben, hierdurch aufgefordert, sich bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen in dem anberaumten Musterungstermine zu gestellen und ihre Geburtsscheine, Militair- und Schiffspapiere mit zur Stelle zu bringen. Insbesondere werden diejenigen Militairpflichtigen, welchen die Berechtigung zur Anerkennung als Seedienstpflichtiger zur Seite steht, darauf aufmerksam gemacht, daß, falls sie den im § 60 der Ersatz-Instruktion festgesetzten Meldungstermin verstreichen lassen, sie der Berechtigung, zu den Seedienstpflichtigen übergeführt zu werden, verlustig gehen und zum dreijährigen Dienst werden herangezogen werden.

Etwanige Reklamationsgesuche können nur dann Berücksichtigung finden, wenn dieselben vollständig sind und rechtzeitig, d. h. spätestens im Musterungstermine angebracht werden.

Stettin, den 5. Januar 1865.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Nord Britische und Mercantile Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Edinburg und London

(gegründet 1806), mit Domizil Berlin.

Grund-Kapital: 13 Millionen Thaler. — Reservefonds Ende 1864: 15 Millionen Thaler.

Die Gesellschaft schließt **Feuer-Versicheeungen** jeder Art zu **festen** und **billigen** Prämien. — Für **Landwirthschaft** und **Fabriken** besonders loyale Bedingungen. — Sicherstellung der **Hypotheken-Gläubiger.** — Bei **mehrjähriger** Versicherung unter Vorausbezahlung **bedeutender Rabatt.**

Ferner Versicherungen auf **Lebens-** und **Todesfall, Kinder-Versorgung, Leibrenten** zu **festen** Sätzen. — **Regulirung** des Gewinnantheils geschieht nach für den Versicherten **vortheilhaftesten Grundsätzen.**

Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich

Herr **Rud. Kühl,** hier Junkerstr. 5.
" Bankbuchhalter **Meyer,** hier Klosterhof Nr. 24.
" **A. Schnell,** Grünhof, Pölitzerstr. 17.
" Rentier **W. Lauper,** Fortpreußen 19.

Herr **Marquard,** hier Rosengarten 11.
" Bäckermstr. **Bretsch,** Alt-Damm.
" **Rud. Schuhmacher,** Anklam.
" Protokollführer **A. Minuth,** Bahn.
" **F. W. Kayser,** Belgard.

Herr Färbermstr. **C. Donner,** Bewerdieck.
" Posterpediteur **Köller,** Garz a. O.
" **Carl Wolter,** Fiddichow.
" **W. Damaske,** Pyritz.
" Rentier **C. Krüger,** Stepenitz.

Die General-Agentur: Rud. Krüger, Mönchenstraße 15.

Die Lieferung von 12 Güterzug-Lokomotiven soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Die Lieferungs-Bedingungen sind in unserm Central-Büreau hier einzusehen, und von dem Eisenbahn-Sekretair Meyer, gegen Erstattung der Kopialien, zu beziehen.

Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Lokomotiven"

bis zu dem am 25. Januar 1866 Vormittags 10 Uhr in unserm Central-Büreau anstehenden Termine, in welchem dieselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten werden eröffnet werden, portofrei an uns einzusenden.

Münster, den 30. Dezember 1865.

Königliche Direktion der Westfälischen Eisenbahn

Güter-Bahnhofs-Befestigung.

Zur Vergebung der Lieferung von

100 Schock Strauchbunde,

zum Bekleiden der Böschungen der Erdwerke ist ein Termin

auf Montag, den 15. d. M., Vormittags 11 Uhr,

im Fortifikations-Büreau, Rosengarten Nr. 25—26, 3 Tr. hoch, angesetzt, wozu Submittenten eingeladen werden.

Die Submissions-Bedingungen liegen im Fortifikations-Büreau zur Einsicht aus.

Stettin, den 10. Januar 1866.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit des § 59 der Militär-Ersatz-Instruktion vom 9. Dezember 1858 abzuhaltende Musterung derjenigen Militärpflichtigen, welche als Schiffsmannschaften zur See oder auf Binnengewässern fahren, wird am Sonnabend, den 13. Januar 1866, Morgens 9 Uhr, im Lokal des Schützenwirths Diederich hierselbst stattfinden.

Es werden daher alle in den Jahren 1841 und früher und bis incl. 1845 geborenen, im diesseitigen Kreise ortsangehörigen oder sich aufhaltenden Militärpflichtigen, welche das obengedachte Gewerbe betreiben, hinsichtlich ihrer Militär-Verhältnisse noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, auch bei den diesjährigen Ersatz-Geschäften nicht bereits gemustert worden sind, hiermit aufgefordert, sich zur festgesetzten Zeit und am bestimmten Orte unter Vorzeigung ihrer Taufzeugnisse, Militär- und sonstigen Papiere den Ersatzbehörden vorzustellen.

Anklam, den 15. Dezember 1865.

Der Landrath.
gez. **v. Oertzen.**

Bekanntmachung.

Es sollen im Wege der Submission für die hiesige Strafanstalt pro 1866 circa 9000 Ellen 5/4 breite gebleichte ordinaire Hemden-Leinewand in Lieferung vergeben werden. Submissions-Offerten, unter Beifügung von Proben, sind bis zum 1. Februar d. J. portofrei einzusenden.

Naugard, den 9. Januar 1866.

Königliche Direktion der Strafanstalt.

Holzverkauf.

Der Verkauf von kiefern Bau- und Schneidehölzer in der hiesigen Eigenthums-Bürgerforst wird während des Winters allwöchentlich Montags und Freitags an der Greifenhagen-Bahner Chaussee, des Mittwochs an der Wierower Landstraße von Vorm. 10 Uhr ab bis auf Weiteres fortgesetzt.

Am Freitag den 19. d. Mts.,
kommen 70 gesunde Eichen und 20 Buchen,
am Montag den 22. d. Mts.,
Kiefern-Stangen in Haufen und einzeln zum Verkauf.

Greifenhagen, den 9. Januar 1866.

Die Bevollmächtigten der Haus- und Budenbesitzer.

Bekanntmachung.

Das Mühlengrundstück Popowo bei Wronke, bestehend aus 400 Morgen Land, nebst einer Wassermühle mit 2 Mahlgängen und 1 Hirsegang, ist zu verkaufen.

Kelm, Mühlenbesitzer.

Eine mit Mauersteine ausgemauerte, 3 mal verriegelte, mit Dachsteine gedeckte, gut erhaltene Scheune, 28' tief, 39' lang, soll zum Abbruch
Montag den 15. Januar cr. im Schützenhause bei Koebke in Züllchow,
an den meistbietenden verkauft werden.

Patti-Concerte.

Im Saale des Schützenhauses,
Freitag, den 12. Januar, 7 Uhr.

Carlotti Patti,
Roger, Vieuxtemps, Brassin, Grützmacher.

Reservirte Sitze: 1 Thlr. u. 1½ Thlr., Stehplätze: 20 Sgr.

Der Billetverkauf findet von Montag, den 8. Januar an täglich von 9—1 und 3—6 Uhr in der Musikalien-Handlung von E. Simon, Königsstraße 3, und an der Abendkasse statt.

Haus-Verkauf.

Ein in der Unterstadt mit geregelten Hypotheken, belegens Haus mit vielen Räumlichkeiten und großem Hofraum verseh,n, will Besitzer verkaufen.
Adr. J. N. 100 werden in der Exped. angenommen.

Fichten, elsen, eichen, birken und buchen

Brennholz,

vorzüglich trocken und fest, offerirt zu 7, 8, 9, u 10 Thlr. frei vor die Thüre

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Beste trockene **Wolliner Schlemmkreide** zu 8½ Sgr. pr. Centner bei

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Pflaumenmuß,

sehr süß und steif, echten **Malzzucker,** vorzüglich gegen Husten und Brustleiden empfiehlt

C A. Schneider,
Roßmarkt und Louisenstraßen-Ecke.

Brod-Verkauf.

Vom Freitag den 12. d. M. an, eröffne ich wieder die Brod-Niederlage in dem Hause des Kaufmann Herrn Richter in Züllchow und bitte um geneigten Zuspruch.

Friederich,
Mühlen- und Bäckerei-Besitzer.

Ein Hund (Teckel), 3 Monat alt, ist gr. Wollweberstraße 34, Hof 1 Tr. billig zu verkaufen.

Groß Format Kramper Torf, geruchfrei, liegt im Kahn am Dampfschiffs-Bollwerk z. Verkauf. Schiffer Netzlaf

---

Grünhof, Heinrichsstr. Nr. 2 ist ein elegantes komplettes Einspänner-Fuhrwerk, sowie ein mahagoni Flügel wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.

70 Fuß 2- und 3zöllige gußeiserne Rohre sind zu verkaufen gr. Lastadie Nr. 94.

Sehr schönes Pasewalker Brod ist täglich zu haben in der Louisenstraße 5, im Keller.

Zu
Hochzeits-Geschenken
empfehle ich als besonders geeignet:
Echt englische Britannia-Caffee- u. Thee-Service.
Alfenide: Eßbestecke, sowie Zuckerdosen, Menagen, Leuchter 2c.
Elegante Moderateur-Lampen
und diverse andere geschmackvolle, passende Artikel, im Preise von 4—10 Thlr.
A. Tœpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Tüten
in allen Größen, für Kaufleute, Conditoren, Bäcker 2c. sind stets vorräthig bei
Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie Nr. 56.

Arrac de Goa, alter extra feiner Jamaica-Rum, abgelagerte Cigarren empfiehlt zum billigsten Preise **W. Th. Ahrnd.**

Extra feiner Dampf-Caffee,
täglich frisch gebrannt à Pf. 11 und 12 Sgr. bei
W. Th. Ahrnd,
gr. Lastadie Nr. 88.

Hutkappen
von 1 Thlr. an, Backenhüte von 1 Thlr. 10 Sgr. an, Ballkränze; Seelenwärmer, wollene Hauben zu den billigsten Preisen, auch wird jede Putzarbeit schnell und billig angefertigt und Federn gekräust Frauenstraße Nr. 41.

Klageformulare
für en gros- und en detail-Geschäfte passend bei
Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie Nr. 56.

Fichten-, Elsen-, Birken- und Eichen-Brennholz,
sowie auch
geruchfreien Torf
offerire von meinem Lager am grünen Graben (Silberwiese). Auch liefere das Holz, wenn es gewünscht wird klein gemacht und bis in den Lagerraum geg. civile Preise,
Gustav Wothe,
Comtoir Speicherstraße Nr. 9.

Kohlen,
Prima West Hartley,
vorzüglich zur Stubenheizung, Plätten 2c. empfehle von meinem Lager.
Gustav Wothe.

Ballroben,
waschächt,
Tarlatanes,
in allen Farben, so wie
Crêpe-lisses
empfehlen um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Gebr. Saalfeld,
Breitestraße Nr. 30.

Ein junger Wachtelhund ist bill. zu verkaufen Baumstraße Nr. 32, Hof 3te Thür 1 Tr.

---

2 mahagoni, sehr feine Comtoirpulte, Küchenspinde, mahag Kleiderspinde, Tische, mahagoni polirte mit Wachsdecken, zu sehr billigen Preisen.
Möbelhandlung Viktoriaplatz Nr. 5.
A. Jeschin.

Ein Taubenhamburger ist zu verkaufen Papenstr. 9, 3 T.

Ein Geschäftslokal nebst Wohnung in Bromberg, in einer der frequ. Straßen gelegen, worin bereits seit 20 Jahren ein Tuch- und Herrengarderoben-Magazin mit bestem Erfolge betrieben worden, namentlich aber zu einem Material-Kolonial- und Wein-Geschäft passend, ist Umstände halber unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Hauben werden sauber und billig gewaschen u. geschmackvoll aufgesteckt Grünhof 23, i. Laden.

Feine auch gewöhnliche Wäsche wird sauber und billig genäht, auch werden Buchstaben billig und eigen gestickt in Grabow a. O. Lindenstraße im Gasthause „Friedrichssaal" 2 Tr. **Emilie Mülkau.**

1000 Thlr. sind wieder angekommen
um getragene Kleidungsstücke nach Polen zu liefern, namentlich Winterröcke und dicke Hosen, Wäsche, Betten, Möbel, Gold, Silber, Pfandscheine und zahle von jetzt ab die höchsten Preise.
S. Dresdner, Papenstr. 7, part.
NB. Komme auf Bestellung in die Häuser.

Neue Weißblechabfälle werden pr. Ctr. mit 15 Sgr. bezahlt Oberwiek 32—33.

Junge Damen, die in 3 Monat gründlich schneidern lernen wollen, mögen sich melden Fischmarkt 6. 3 Tr.

Wohnungs-Veränderung.
Meinen geehrten Kunden und Gönnern mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr Schloßstraße 1, sondern Chausseestraße 49 wohne. Hochachtungsvoll
H. Degner,
Herren- und Damen-Schuhmacher in Züllchow.

Zum Versetzen und Einlösen der Pfänder in ein sicheres Leihamt unter strengster Verschwiegenheit, empfiehlt sich die concessionirte Frau Tiede, Pelzer- und kleine Ritterstraßen-Ecke.

Dem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung von der Gießereistraße 29 nach der Breitenstraße 27, bei dem Tischlermeister Herrn Behnke verlegt habe.
Grabow a. O., den 8. Januar 1866.
W Braun, Klempnermeister.

Für Lumpen, Knochen, Kupfer, Messing und alle Arten Metalle werden die höchsten Preise gezahlt.
Gr. Wollweberstraße 3.

Künstliche Haararbeiten
werden sauber und billig angefertigt Magazinstraße 2,
Frau **Rassow.**

Möbel werden gut und billig reparirt und aufpolirt Elisabethstraße 9, Tischler Fischer.

Den Schuhmachermeistern
empfehle ich meine Nähmaschiene, verfertige die gewünschten Steppereien zu gemäßigten Preisen. Magazinstraße 2,
Held.

---

6 Sgr.
werden für gute Hasenfelle gezahlt gr. Wollweberstraße 3.

Rath in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bügerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs **wird umsonst ertheilt;** schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen: Restitutions-, Rekurs-, Gnaden- und Bitt-Gesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtfertigungen, Militair-, Steuer- und Einzugsgeld-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift- und Noten-Kopialien 2c. werden billig und sauber gefertigt,
im Volks-Anwalts-Bureau,
54 am Paradeplatz Kasematte Nr. 54

Masken-Anzüge
für Herren und Damen vermiethet C. Streich,
Wilhelmstraße Nr. 7, Hof part.

EHREN-PREIS DER POMM. OEKONOM.GESELLSCH. ALLGEM. AUSSTELLUNG IN STETTIN. 1865

Die Bier-En-gros-Handlung
von
Carl Devantier
empfiehlt



Echt Erlanger Export-Bier,	18	Flaschen	1 Thlr.
Echt Grünthaler Unterhöhler,	20	„	1 „
Echt Berliner Aktienbier,	25	„	1 „
Echt Potsdamer Stangenbier,	25	„	1 „

Die ausgezeichnet schöne und flaschenreife Qualität obiger Biere kann ich aus voller Ueberzeugung empfehlen.
Carl Devantier,
Frauenstraße 51.

Durch meinen Dampf-Apparat
werden Herren- und Damen-Garderoben von allen Flecken gereinigt, die verschossenen Sachen können wieder frische Farbe bekommen, so daß sie den neuen täuschend ähnlich. **P. Reuter,** Klosterhof Nr. 26.

Wäsche wird genäht u. gestickt Mönchenbrückstr. 6, 3 T.

---

100 Thlr. werden auf vollkommene Sicherheit von einem prompten Zinszahler sofort gesucht. Unterhändler werden verbeten. Gefl. Adr. unter N. N. 27 in d. Exped. d. Bl.

Ein Klavier wird zu miethen gesucht H. Heese, kleine Oder- u. Fischerstr.-Ecke Nr. 13, 1 Tr.

3,500 Thlr.
sind auf das Haus Fuhrstraße Nr. 15 sofort oder später zu cediren. Näheres das. bei J. Wreschmick.

Zum Tanzspiel auf dem Pianoforte empfiehlt sich
Uhrlandt, Fuhrstraße 21.

Handarbeitsstunden werden Mittwoch und Sonnabend Nachmittag ertheilt. Auch werden Privatstunden im Englischen, Französischem, Deutschen u. s. w., sowie Arbeitsstunden in und außer dem Hause ertheilt.
Rosengarten Nr. 31, 3 Tr. im Hinterhause.

Ein Notenheft, Löwe'sche Balladen enthaltend, ist verloren. Um geneigte Abgabe gegen Belohnung Klosterhof 7, 1 Tr., wird gebeten.

Reitunterricht
für Damen und Herren wird ertheilt durch
J. Gedtke, Reitlehrer und Bereiter,
gr. Ritterstraße Nr. 8
(Auch werden junge Pferde zum Zureiten angenommen.)

Wein-Flaschen kauft
W. Rosenstein, Frauenstraße 51.

Grünhof. In der obern Gegend von Grünhof suchen stille Miether zum 1. April eine Wohnung von 2—3 Stuben und Zubehör part. od. 1 Tr.
Offerten unter H. 1 in der Exp. d. Bl.

Gr. Lastadie 63 werd. stets weiße Schnittglasbrocken gek.

Frauenstraße 7.
Bei der strengsten Verschwiegenheit werden Pfänder versetzt und eingelöst durch Frau **Pahl,** Frauenstraße 7, Hinterhaus 2 Tr. l.

Comtoir u. Wohnung
von
Eugen Conradt,
Pladrinstr. Nr. 9.

Meinen anerkannt guten Privat-Mittagstisch empfehle bestens. Paradeplatz 27b, parterre links, Minna Rödiger.

1000 Thlr.
auf ein ländliches Grundstück nahe bei Stettin werden zum 1. April oder auch früher zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht. Näheres bei **C A Schmidt,**
Königstraße 11.

Zum Kauf und Verkauf von Grundstücken jeglicher Art; sowie zur Anschaffung und Unterbringung von Kapitalien in jeder beliebigen Größe, auf gute Hypotheken empfiehlt sich
Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstraße Nr. 4—5.

Ich empfehle mein gut geheiztes
Photographisches Atelier
zur Aufnahme von Photographien in allen Branchen, auch bin ich so eingerichtet, um auch die kleinsten Kinder aufnehmen zu können und stelle bei sauberer Ausführung die billigsten Preise. Visitenkarten à Dutz. 1 Thlr. 15 Sgr.
Dionisius Jacoby, Maler u. Photograph.
Gr. Wollweberstr. 13, der Kgl. Poliz.-Direk. gegenüber.

Viel Geld zahlt nur **E. Schönlank,** Fuhrstraße 15, 1 Tr., für getr. Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Gold, Silber, namentlich
Möbel
NB. Komme auf schriftl. wie auf mündl. Bestell. in d. Häuser.

Unterricht in der englischen Sprache wird ertheilt von einer **Engländerin** kl. Domstraße 25, part. rechts.

Das Brauen des berühmten russischen Kwasbiers können die Herren Brauereibesitzer durch mich erlernen, da ich die Methode von einem russischen Braumeister erfahren habe.
Bredow-Antheil, Georgenstraße Nr. 5, 1 Tr.

Glacée-Handschuhe
in jeder Farbe werden wie neu gewaschen und Federn gekräust. Fischerstraße 17.

Herren-Garderoben werden gut ausgebessert und sauber von Flecken gereinigt, auch bin ich bereit neue in und außer dem Hause geschmackvoll anzufertigen.
Rosengarten 51, hinten 1 Tr.

Herrenkleider
werden sauber und billig ausgebessert und von allen Flecken gereinigt. NB. Komme auch auf Bestellungen in die Häuser und fertige jede neue Arbeit sauber und geschmackvoll an.
Baumstraße 34, im Vorderhause 1 Tr.

Korn-Klapper.
Eine noch gut erhaltene Korn-Klapper wird zu kaufen gesucht. Näh. im Gymnasium bei Herrn Eich.

Klavier-Unterricht wird gründlich und billig ertheilt. Wilhelmstraße 3, 4 Tr.

Alle in meiner Schlächterei geschlachteten Schweine werden von dem Apotheker und Dr. Herrn Pabst mikroskopisch auf Trichinen untersucht.
Linse, Fleischermeister,
Pladrinstraße 3.

Damenkleider nach den neuesten Facons werden sauber und billig angefertigt. Rosengarten 11, Hinterh. 2 Tr.

Eine Dame reiferer Jahre wünscht gegen Erstattung angemessener Pension in eine Familie aufgenommen zu werden.
Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Das Lokal, **in welchem unentgeltlich Auskunft ertheilt wird,** ist nicht in Stettin Hünerbeinerstr. 8, sondern in Grabow a. O. Lindenstraße im Gasthaus „Friedrichssaal". **Mülkau.**

Zu dem am Sonntrg, den 14. d. M., Abends 6 Uhr beginnenden **ersten Maskenball** auf Bartelts Etablissement Nr. 51 zu Bredow — Entre à 1 Sgr. — ladet seine Freunde und Bekannten ergebenst ein, für gute Musik 2c. ist gesorgt.
Bartels.

Restaurations-Lokal,
Fischerstraße 16.
Zu jeder Tageszeit kalte und warme Speisen, Getränke und Faßbier.
Ant. Holm.

Zu einem einzurichtenden Mittagstisch wünsche noch Theilnehmer. **Ant. Holm.**

Hôtel garni von M. Sachs,
Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage
Concert u. Gesang.

G. Kiepke's Restauration,
Beutlerstr. No. 3. Heute und folgende Tage:
Gesang und Harfen-Concert.

H. Doege's Restauration,
Louisenstraße Nr. 23.
Heute und die folgenden Tage:
Conzert und komische Gesangs-Vorträge
der Gesellschaft **Berger** aus Prag, Mitwirkung der Zwillingsschwestern Fräulein Minna und Dora.

Devantier's Etablissement.
Dienstag den 9. Januar:
Grosses Concert
von der **Hauskapelle.** Auftreten der Soubrette Frl. **Schmidt,** und des Komikers Herrn **Schwœdler.**
Anfang 8 Uhr. Entree 2 Sgr.

Victoria-Saal.
Heute Donnerstag, den 11. Januar:
Concert und Tanz.
Anfang 7 Uhr.
Sengstock.

STADT-THEATER
in Stettin.
Donnerstag, den 11. Januar 1866.
Lohengrin.
Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Vermiethungen.
Kirchplatz Nr. 1 ist die 3te Etage aus 1 Saal und 8 Zimmern bestehend, mit auch ohne Pferdestall, Wagenremise und Kutscherstube veränderungshalber sofort oder später zu vermiethen.
Erhard Weissig.

Gr. Lastadie 57, 1 Tr. ist ein Comptoir nebst Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. 1 Tr. r.

Oberwiek 63 ist eine Wohnung zu vermiethen.

---

1 möbl. Stube u. Kab. m. schöner Auss. an 1 oder 2 Herren zu verm. grüne Schanze 2a, 2 Tr. Kl. rechts.

Wilhelmstr. 3, p. Kl. l. ist 1 möbl. St. sof. o. z. 1. z. v.

Louisenstraße 2 ist eine kl. Wohnung zum 1. Februar zu vermiethen.

---

1 Schlafst. ist sof. z. verm. gr. Wollweberstr. 34, H. 1 Tr.

Umständehalber ist Lastadie Nr. 57 ein Quartier von 4 Stuben, Kab., Entre u. Zubeh. zum 1. April zu verm. Auch ist das. ein Comtoir v. 2 Stuben sofort oder später zu vermiethen. Näh. 2 Tr. hoch rechts.

---

5 Stub. n. Zubeh 2 Tr. Friedrichstr. 5. N. p.

Lindenstraße 20 ist 1 herrsch. Wohnung von 6 Stuben nebst Zubehör z. 1. April z. v. Zu erfr. 1 Tr. rechts.

Krautmarkt Nr. 7 ist die 2te Etage von 3 Stuben nebst Zubeh. zu verm. Näheres das. bei Gollin.

Grünhof, Heinrichstr. Nr. 2 ist eine schöne herrschaftliche Sommerwohnung mit hübscher Gartenpromenade, sowie ein. großen Hofplatz zum Spielen der Kinder zum 1. April, auch früher zu vermiethen, wenn gewünscht wird auch Pferdestall und Wagenremise zugegeben.

Der Laden
oberhalb der Schuhstraße Nr. 2 ist mit oder ohne Ladeneinrichtung zu vermiethen vom Administrator **Schulze,** Friedrichstraße Nr. 6, 3 Tr.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Ein anständiges junges Mädchen findet einen Dienst Wilhelmstr. 5a, part.

Ein gebildetes Mädchen, bestens empfohlen, Waise, die lange in Pommern einer größeren Landwirthschaft vorgestanden, sucht sofort ein ähnliches Engagement. Nähere Auskunft ertheilt Frau v. Fuchs in Thorn.

Perfekten Köchinnen u. Mädchen f. Alles können Dienste nachgew. w. d. Mthsfr. Quandt, Petersilienstr. 1, 2 T.

Ein ordentl. Mädchen wünscht sogleich eine Stelle für Alles. Gr. Lastadie Nr. 10, Hof 1 Tr.

Eine Köchin, die ihr Fach gründlich versteht, sucht sofort einen Dienst. Näh. Kirchenstr. 15, hinten 2 Tr.

Eine perfekte Köchin und ein Hausmädchen können gute Dienste erhalten, sowie eine Laden-Mamsell empfiehlt Roßmarkt 10, Frau Scheel.

Köchinnen und Kindermädchen können gleich Dienste erhalten durch W. Schönherr, Breitestraße 18, parterre.